

UNSERE TAKTISCHE UND STRATEGISCHE SICHT

Im März invertierte die US-Zinskurve und drehte die Bundrendite für 10-Jährige ins Negative. Wenig Grund zur Freude. Dennoch blieben Aktien stabil, da man schon auf die Erholung im zweiten Halbjahr setzt.

MARKTÜBERBLICK

Wer nur einen flüchtigen Blick auf die Entwicklung der Aktienmärkte im März wirft, könnte angesichts der beinahe unveränderten Endstände denken, ein recht ereignisloser Monat sei zu Ende gegangen. Insbesondere im Vergleich zu den bären-, besser gesagt bullenstarken zwei Vormonaten. Doch das Gegenteil ist der Fall. Der Monat, in dem der MSCI AC World Index gerade einmal um 0,5 Prozent nach oben kroch, war reich an Dramatik und womöglich wichtigen Wendepunkten. Dabei mag es einigen auch schon als Drama erschienen sein, dass gewisse Wendepunkte eben nicht erreicht wurden. Zu nennen wären hier folgende Entwicklungen auf politischer Ebene: Das Brexit-Abenteuer findet kein Ende (CIO Flash Tschüss Brexit?¹), weder im Handelsstreit zwischen den USA und China noch den USA und Europa (Autozölle) ist eine Einigung in Sicht und Venezuela, Argentinien, die Türkei oder Brasilien – um nur einige zu nennen – stehen, vorsichtig gesagt, weiterhin vor politischen Herausforderungen. Auf wirtschaftlicher Ebene blieb die Trendwende angesichts der vielen schwächeren Auftragseingangs- und Stimmungsindizes, insbesondere im Autosektor, aus². Ebenso blieb in so gut wie allen Aktienmärkten die Wende im Abwärtstrend der Konsensgewinnschätzungen aus.

So viel zu den Entwicklungen, die sich nicht verbessert haben. Nicht weniger spannend waren die Wendepunkte, die in den März fielen. Die zwei wohl markantesten hatte der Rentenmarkt aufzubieten. In den USA invertierten³ viele Bereiche der Zinskurve, so etwa die von der US Federal Reserve (Fed) gern referierte Differenz zwischen der Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen und der Rendite der 3-monatigen T-Bills⁴. In Deutschland wiederum erschreckte das wiedergekehrte Minuszeichen vor der Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen nicht nur die Sparer, sondern auch manches Finanzinstitut. Nun hat die San Francisco Fed zwar in einer vielbeachteten Studie letztes Jahr darauf hingewiesen, dass in den vergangenen 60 Jahren eine inverse Zinskurve zehn der neun Rezessionen vorausgesagt hatte (also nur einmal, Mitte der 1960er Jahre ein falsches Signal aussendete). Allerdings sei erwähnt, dass die US-Zinskurve

nicht durchgängig negativ ist, was sie vor den jüngsten fünf Rezessionen jeweils war. Außerdem gibt es einige gute Gründe dafür zu glauben, dass ihre Aussagekraft nachgelassen hat, so ungern man auch den Befund "diesmal ist es anders" aussprechen möchte. Wer dennoch an die Vorhersagekraft einer nur teils inversen Zinskurve glaubt, den kann vielleicht beruhigen, dass die Rezession im Schnitt erst 18 Monate nach der Inversion folgt (Rekord waren sogar 39 Monate), und Aktien in der Zeit im Schnitt nochmal um zehn Prozent gestiegen sind. Allerdings beruht auch diese Beobachtung, wie alle Beobachtungen zu diesem Thema, auf einer sehr dünnen Datenmenge mit lediglich nur rund 60 Jahren Wirtschaftsgeschichte eines einzelnen Landes. Wie immer auch man dazu steht, die drastischen Zinsstürze erfolgten nicht ohne Grund, weswegen wir sie auch ernstnehmen. Neben den bereits erwähnten schwachen Makrozahlen trugen die Zentralbanken ihren Teil zum skeptischen Marktausblick bei. Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) (CIO Flash EZB Sitzung⁵) als auch die Fed (CIO Flash Fed Sitzung⁶) revidierten ihre Wachstumsaussichten für 2019 – die EZB kürzte die Prognosen für die Eurozone gar von 1,6 auf 1,1 Prozent – und nahmen weitere Zinserhöhungen in diesem Jahr entweder explizit (EZB) oder implizit (Fed) vom Tisch. Gerade bei der Fed erstaunt dies, schließlich wähte Fed-Präsident Jerome Powell noch vor wenigen Monaten den Zins weit entfernt von seinem Zielwert.

So sehr sich die Aktienmärkte sonst auch über ausbleibende Zinserhöhungen freuen, allein schon, weil es den Kreis der attraktiven Alternativen reduziert, so verhalten war die Freude diesmal. Das Kursfeuerwerk an den Aktienbörsen blieb aus. Aber immerhin ging es mit den Märkten auch nicht bergab. Stabile Märkte in einem Umfeld negativer Wachstums- und Gewinnrevisionen und einer Leitbörse, die nur wenige Prozent unter ihrem historischen Hoch notiert, zeugen ja nicht unbedingt von überbordendem Pessimismus unter den Anlegern, möchte man meinen. Woher kommt diese stoische Ruhe der Aktionäre? Das Zauberwort der Stunde heißt "looking through", also durch das vermeint-

¹ <https://dws.com/AudienceSelectionPage/Accept/?culture=de&returnUrl=%2Fde%2Finsights%2Fcio-view%2Femea-de%2Ftschuess-brexit>

² In Europa sank der PMI auf 47,6, dem niedrigsten Wert seit 2012. In Deutschland fiel er sogar auf 44,6. Doch die Ifo-Zahlen waren deutlich besser und schafften dank des Dienstleistungssektors ihren ersten Anstieg seit sieben Monaten.

³ Von Inversion spricht man, wenn die Renditen länger laufender Anleihen unter denen mit kürzerer Laufzeit liegen.

⁴ Die Treasury Bills benutzt die USA zur kurzfristigen Kreditaufnahme. Die Laufzeit beträgt meist nur 90 Tage.

⁵ <https://dws.com/AudienceSelectionPage/Accept/?culture=de&returnUrl=%2Fde%2Finsights%2Fcio-view%2Femea-de%2F201903-ebz-sitzung>

⁶ <https://dws.com/AudienceSelectionPage/Accept/?culture=en-US&returnUrl=%2Fen-US%2Finsights%2Fcio-view%2Famericas%2F201903-fed-meeting>

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Es kann keine Gewähr übernommen werden, dass Anlageziele erreicht oder Ertragsersparungen erfüllt werden. Quelle: DWS Investment GmbH; Stand: 31.03.2019

lich kurze Tal der Abschwächung hindurchschauen. Und jetzt schon wieder für die Aktien jene Preise bezahlen, die erst im zweiten Halbjahr durch ein verbessertes Zahlenwerk gerechtfertigt werden könnten. Zwar muss man an der Börse immer sechs bis zwölf Monate voraus schauen, doch die Besonderheit jetzt liegt darin, dass in dieser Periode eine Wende bei Auftragseingängen, und damit der Stimmung in der Wirtschaft, erfolgen muss. Und auch wenn die Hoffnung auf diese Wende allgegenwärtig ist, und es zum guten Ton jedes Firmenlenkers und Marktstrategen gehört, auf eine Besserung "in einem halben Jahr" hinzuweisen, kann das oft Wunschdenken bleiben. Selbst in eng umrissenen Sektoren, etwa der Halbleiterbranche, divergieren die Meinungen über den mittelfristigen Ausblick stark. Während die einen noch im Moment der Gewinnwarnung wieder von rosigen Aussichten sprechen (was die Kurse treibt) halten andere Vorstände solche Aussagen für unseriös. Umso mehr, wenn die Chiphersteller in den derzeit unattraktiven Sektoren, wie etwa dem Autoindustrie, tätig sind. Die Anleger jedoch "schauen durch" das Tal der Tränen. Wobei dieses Tal im Vergleich mit vorigen Tälern, als im Zyklustief tiefrote Zahlen geschrieben wurden, recht flach erscheint. Man befürchtete lediglich ein, oder zwei Jahre Gewinnrückgang im Vergleich zu einem rekordstarken 2018.

AUSBLICK UND ÄNDERUNGEN

Die unterschiedlichen Interpretationen des Markt- und Wirtschaftsgeschehens beschäftigt auch die Spezialisten unserer Anlageklassen. Basisszenario bleibt für alle Anlageklassen, dass sich die großen Volkswirtschaften in einer temporären Schwächephase befinden, die in der zweiten Jahreshälfte ihr Ende finden könnte.

Im Aktienbereich haben wir im vergangenen Monat keine taktischen Änderungen vorgenommen. Eindeutige Sektortrends waren im März schwer auszumachen, stattdessen, so beschreibt es Thomas Schüssler, Co-Leiter Aktien bei der DWS, werden teure Aktien immer teurer und billige immer billiger, ungeachtet ihres Sektors." Dass nach der Rally der ersten zwei Monate Firmen gesucht werden, die auch in einem schwächeren Makro-Umfeld ihr Wachstum oder ihre Marge weitgehend konstant halten können, verwundert nicht. Doch auch einige Zykliker sind wieder begehrt. In den USA verzeichnen so unterschiedliche Sektoren wie Versorger und Halbleiter Bewertungshöchststände, während die Finanzwerte aufgrund des Zinsumfelds stark abgestraft wurden. Wir behalten sie jedoch auf Übergewichten, da wir von ihrer Bilanzstärke und ihrem Ausschüttungspotenzial überzeugt sind. Etwas Vorsicht ist bei US-Aktien allerdings in den kommenden Wochen geboten. Da dürfen die Firmen aufgrund der laufenden Berichtssaison zum ersten Quartal keine eigenen Aktien zurückkaufen. Da sie regelmäßig die größte Käufergruppe für US-Aktien stellen, führte ihr Fehlen in vergangenen Jahren oftmals zu überempfindlichen Märkten. Aus regionaler Sicht bevorzugen wir weiterhin die Schwellenländer, die von einer zahmeren Fed profitieren. Brasilien sehen wir skeptisch, da die Anleger dem neuen Präsidenten angesichts der nun auftretenden Probleme wohl etwas zu viele Vorschusslorbeeren gegönnt haben.

Natürlich tut auch ein solcher Gewinnrückgang weh, umso mehr, wenn dahinter nicht nur zyklische, sondern strukturelle Ursachen vermutet werden, wie etwa im deutschen Auto-sektor. Zusammen mit dem Chemiesektor ist er wesentlicher Treiber des schwachen Dax. "Wir haben es mit einer Gewinnrezession in der deutschen Industrie zu tun", sagt Tim Albrecht, Leiter Deutsche Aktien der DWS. Auch außerhalb Deutschlands war es das verarbeitende Gewerbe, das die Stimmungsindikatoren nach unten zog, während sich der Dienstleistungssektor gut hielt. "Es kommt jetzt in den kommenden Monaten darauf an, dass sich die Industrie rechtzeitig wieder erholt, bevor sich die schlechte Stimmung auch bei den spätzyklischeren Dienstleistungen breit macht", meint dazu Martin Moryson, DWS Chefvolkswirt für Europa. Neben diesem Wunsch dürften die Märkte in den kommenden Monaten auch vermehrt nach China schauen, wo die harten Zahlen zwar noch recht schwach aussehen, doch die verstärkten Stimuli-Bemühungen der Regierung erste positive Spuren in den Stimmungsindikatoren hinterlassen. Am Sonntag gab Peking bekannt, dass der Einkaufsmanagerindex (PMI) wieder die entscheidende 50er-Marke übersprungen hat. Ansonsten heißt es, bei der Anzahl gegenläufiger Trends, für Anleger wie für Zentralbanken: Abwarten und auf die Daten schauen.

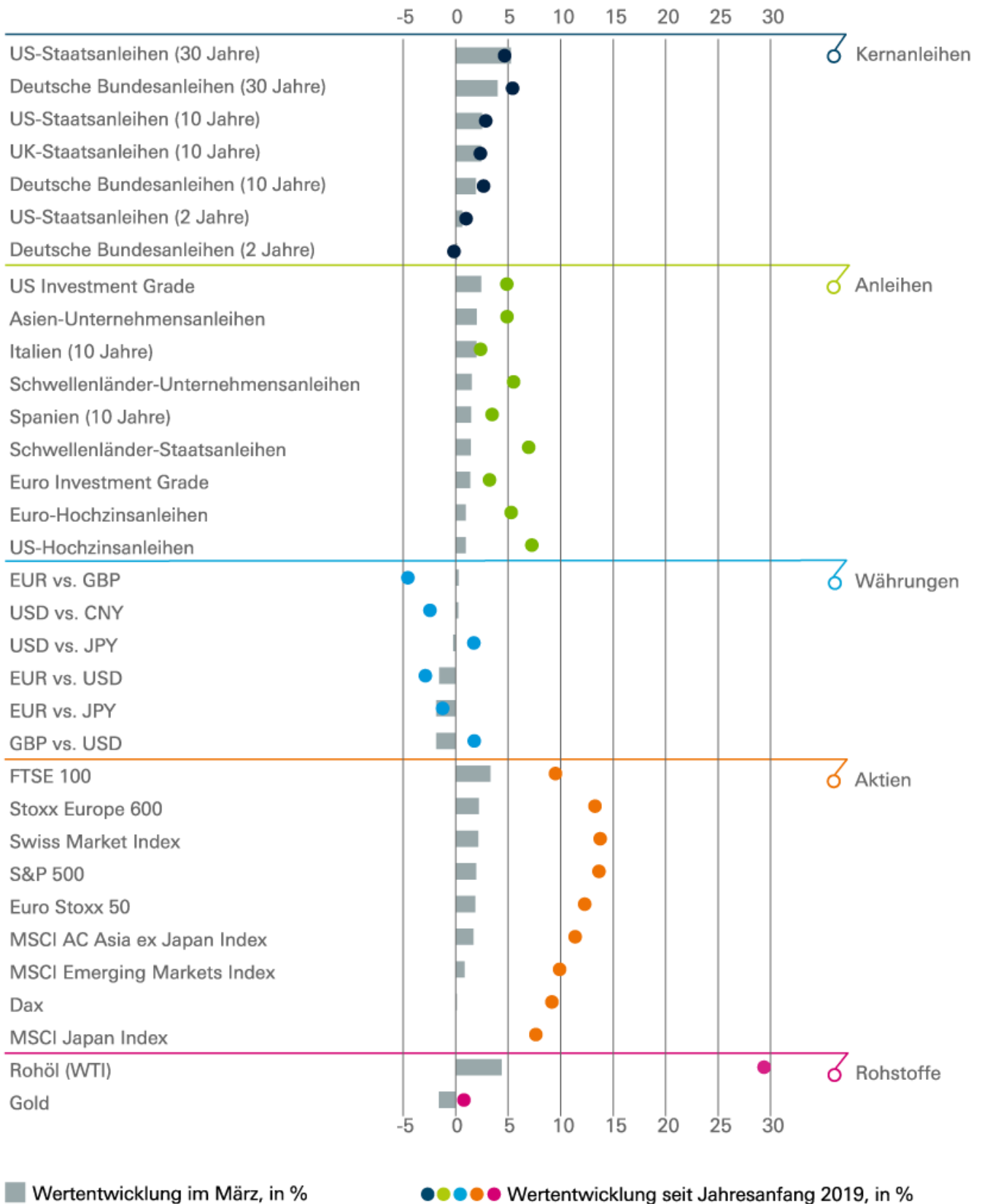
Im Rentenbereich hat sich unsere positive Sicht auf US-Staatsanleihen vom Vormonat ausgezahlt, hier bleiben wir bei 10- und 30-jährigen weiterhin positiv. Ansonsten sehen wir für die meisten anderen Staatsanleihen keine klare Richtung, sondern erwarten zunächst Seitwärtsbewegungen, weshalb wir Neutral bleiben. Weiterhin negativ bleiben wir jedoch bei Italiens Staatsanleihen, wo wir die Gefahr politischer Unfälle immer noch nicht gebannt sehen. Bei Unternehmensanleihen bleiben wir in fast allen Bereichen und Regionen positiv. Zwar sehen wir kaum noch Potenzial bei der Einengung der Risikoprämien, doch wird das Segment von der moderateren Gangart der Zentralbanken ebenso wie von den immer noch guten Fundamentaldaten (die Ausfallraten sind nach wie vor recht gering) gestützt. Allerdings haben wir die Schwellenländer Unternehmensanleihen taktisch auf Neutral zurück genommen, da wir glauben, dass hier erstmal die Wachstumssorgen gepaart mit politischen Rückschlägen in einigen Ländern den Risikoappetit der Anleger reduziert hat. Eine weitere Änderung haben wir bei Währungen vorgenommen, wo wir den Euro gegenüber den Dollar nun wieder schwächer sehen. In einem Umfeld, in welchem sich die Zentralbanken mit vorsichtigen Prognosen und der Verschiebung von Zinserhöhung überbieten, sollte ein relatives Hochzinsregime wie das der USA gegenüber Europa profitieren.

Zusammenfassend könnte man sagen, dass wir den April in einer Art gespannten Ruhe begegnen. Während wir bewertungsseitig wenige Ungleichgewichte sehen, sollte der Brexit im April die entscheidenden Wendungen nehmen, könnte sich im US-China Streit etwas bewegen und sollte die Berichtssaison ein besseres Bild der Zukunftsaussichten der Unternehmen liefern. Es sind Überraschungen in beide Richtungen möglich, ganz wie beim Aprilwetter.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Es kann keine Gewähr übernommen werden, dass Anlageziele erreicht oder Ertragsersparungen erfüllt werden. Quelle: DWS Investment GmbH; Stand: 31.03.2019

RÜCKBLICK AUF WICHTIGE ANLAGEKLASSEN

Gesamtertrag seit Jahresbeginn und im vergangenen Monat



Quellen: Bloomberg Finance L.P., DWS Investment GmbH; Stand: 31.03.2019

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Es kann keine Gewähr übernommen werden, dass Anlageziele erreicht oder Ertragsersparungen erfüllt werden. Quelle: DWS Investment GmbH; Stand: 31.03.2019

ANLEIHEN

Staatsanleihen	1 bis 3 Monate	bis März 2020
US-Staatsanleihen (2 Jahre)	●	↗
US-Staatsanleihen (10 Jahre)	●	↗
US-Staatsanleihen (30 Jahre)	●	↗
UK-Staatsanleihen (10 Jahre)	●	↗
Italien (10 Jahre) ¹	●	↗
Spanien (10 Jahre) ¹	●	↘
Deutsche Bundesanleihen (2 Jahre)	●	↗
Deutsche Bundesanleihen (10 Jahre)	●	↗
Deutsche Bundesanleihen (30 Jahre)	●	↗
Japanische Staatsanleihen (2 Jahre)	●	→
Japanische Staatsanleihen (10 Jahre)	●	↗
Besicherte und spezielle Bonds		
Covered bonds ¹	●	↘
US-Kommunalanleihen	●	↗
US-Mortgage-Backed-Securities	●	↗

AKTIEN

Regionen**	1 bis 3 Monate	bis März 2020
USA	●	→
Europa	●	→
Eurozone	●	→
Deutschland	●	→
Schweiz	●	→
Vereinigtes Königreich (UK)	●	→
Schwellenländer	●	↗
Asien ex Japan	●	↗
Japan	●	↗

* Relativ zum MSCI AC World Index

** Relativ zum S&P 500

*** Relativ zum Stoxx Europe 600

¹ Spread bezogen auf deutsche Bundesanleihen in Basispunkten

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Es kann keine Gewähr übernommen werden, dass Anlageziele erreicht oder Ertrags Erwartungen erfüllt werden. Quelle: DWS Investment GmbH; Stand: 31.03.2019

Unternehmensanleihen	1 bis 3 Monate	bis März 2020
US-Investment-Grade-Anleihen	●	→
US-Hochzinsanleihen	●	↗
EUR-Investment-Grade-Anleihen ¹	●	→
EUR-Hochzinsanleihen ¹	●	↗
Asien-Unternehmensanleihen	●	→
Schwellenländer-Unternehmensanleihen	●	→
Währungen		
EUR vs. USD	●	→
USD vs. JPY	●	→
EUR vs. JPY	●	→
EUR vs. GBP	●	↗
GBP vs. USD	●	→
USD vs. CNY	●	↗
Schwellenländer- Staatsanleihen		
Schwellenländer-Staatsanleihen	●	→

Sektoren**

	1 bis 3 Monate
Basiskonsumgüter	●
Gesundheit	●
Telekommunikation	●
Versorger	●
Zyklische Konsumgüter	●
Energie	●
Finanzwerte	●
Industrie	●
Informationstechnologie	●
Grundstoffe	●
Immobilien	●

Anlagestil*

	1 bis 3 Monate
Nebenwerte USA**	●
Nebenwerte Europa***	●

ALTERNATIVE ANLAGEN

	1 bis 3 Monate	bis März 2020
Infrastruktur	●	↗
Rohstoffe	●	→
Immobilien (gelistet)	●	↗
Immobilien (nicht gelistet) APAC	●	↗
Immobilien (nicht gelistet) Europa	●	→
Immobilien (nicht gelistet) USA	●	↗
Hedgefonds	●	↗

ERKLÄRUNGEN ZU UNSERER TAKTISCHEN UND STRATEGISCHEN SICHT

Taktische Sicht

– Hier steht bei Anleihen die Kursentwicklung und nicht die Rendite im Vordergrund.

Strategische Sicht

– Bei Staatsanleihen steht hier die Rendite und nicht die Kursentwicklung im Vordergrund.

– Die Pfeile beziehen sich bei Unternehmensanleihen und besicherten und speziellen Bonds (inklusive Pfandbriefen) auf den jeweiligen optionsadjustierten Spread.

– Bei nicht in Euro denominierten Anleihen handelt es sich um den Zinsaufschlag (Spread) zu US Treasuries. Bei in Euro denominierten Anleihen handelt es sich um den Spread zu Bundesanleihen.

– Bei Schwellenländer-Staatsanleihen handelt es sich um den Spread zu US Treasuries.

– Die Entwicklung des Spread sowie die Zinsentwicklung beeinflussen den Anleihewert. Investoren, die rein von der Entwicklung des Spread profitieren wollen, müssen sich gegen das Zinsänderungsrisiko absichern.

LEGENDE

Die taktische Sicht (1 bis 3 Monate)

- ● Positiver Ausblick
- ● Neutraler Ausblick
- ● Negativer Ausblick

Die strategische Sicht bis März 2020

Aktienindizes, Wechselkurse und alternative Anlagen:

Der Steigungswinkel signalisiert, ob wir bei einem Aktienindex oder einem Wechselkurs eine ↗ Aufwärtsentwicklung, eine → Seitwärtsentwicklung oder eine ↘ Abwärtsentwicklung erwarten.

Die Farben der Pfeile signalisieren das Ertragspotenzial für Long-Only-Investoren.

- ↗ Positives Ertragspotenzial
- → Die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sind eher begrenzt
- ↘ Negatives Ertragspotenzial

Anleihen

Bei Staatsanleihen signalisiert der Pfeil die Erwartung eines ↗ Aufwärtstrends, → Seitwärtstrends, ↘ Abwärtstrends. Bei Unternehmensanleihen, besicherten und speziellen Bonds sowie Schwellenländer-Anleihen beziehen sich die Pfeile auf einen optionsadjustierten Spread zu US-Staatsanleihen: ↗ steigender Spread, → Seitwärtsbewegung, ↘ fallender Spread.

Die Farbe der Pfeile signalisiert die Kurschancen für Long-Only-Investoren

- ↗ Positives Ertragspotenzial
- → Die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sind eher begrenzt
- ↘ Negatives Ertragspotenzial

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Alternative Anlagen sind mit diversen Risiken behaftet, nicht unbedingt für jeden Anleger geeignet und für jedes Portfolio verfügbar. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Es kann keine Gewähr übernommen werden, dass Anlageziele erreicht oder Ertragsserwartungen erfüllt werden. Quelle: DWS Investment GmbH; Stand: 31.03.2019

APPENDIX: WERTENTWICKLUNG DER VERGANGENEN 5 JAHRE (12-MONATS-PERIODEN)

	03/14 - 03/15	03/15 - 03/16	03/16 - 03/17	03/17 - 03/18	03/18 - 03/19
US 30-j.	20,8%	3,0%	-4,8%	3,2%	6,2%
US 10-j.	8,6%	3,8%	-2,6%	-0,4%	5,8%
US 2-j.	1,0%	1,0%	0,2%	0,0%	2,7%
Großbritannien 10-j.	11,0%	3,9%	4,5%	-0,8%	5,1%
Deutschland 10-j.	12,0%	2,1%	-0,1%	-0,4%	5,5%
Deutschland 2-j.	0,7%	0,1%	-0,2%	-0,8%	-0,4%
Deutschland 30-j.	33,2%	-0,9%	-2,3%	0,2%	10,9%
Japan 2-j.	0,2%	0,4%	-0,2%	-0,2%	0,0%
Japan 10-j.	3,0%	4,3%	-0,8%	0,5%	1,6%
EM Sovereign	5,6%	4,2%	8,9%	4,3%	4,2%
EM Credit	4,1%	2,9%	9,7%	3,3%	5,2%
US-Hochzinsanl.	2,0%	-3,7%	16,4%	3,8%	5,9%
US IG	6,7%	0,9%	3,0%	2,6%	4,9%
EUR-Hochzinsanl.	6,1%	-0,6%	9,5%	3,8%	2,1%
Asia Credit	7,9%	4,1%	4,8%	1,7%	5,5%
EUR IG	7,2%	0,4%	2,5%	1,7%	2,3%
Spanien 10-j.	18,6%	1,3%	1,3%	6,2%	3,0%
MSCI Asia xJ	8,1%	-14,0%	14,7%	23,1%	-7,4%
MSCI EM	-2,0%	-14,1%	14,5%	22,2%	-9,6%
S&P 500	10,4%	-0,4%	14,7%	11,8%	7,3%
MSCI Japan	28,4%	-14,5%	11,4%	12,1%	-6,0%
SMI	8,0%	-14,5%	10,9%	0,9%	8,4%
DAX	25,2%	-16,7%	23,6%	-1,8%	-4,7%
FTSE 100	2,6%	-8,8%	18,6%	-3,6%	3,2%
Stoxx600	18,8%	-15,0%	12,9%	-2,7%	2,2%
Eurostoxx 50	16,9%	-18,7%	16,5%	-4,0%	-0,3%

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Quellen: Bloomberg Finance L.P., DWS Investment GmbH; Stand: 01.04.2019

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Es kann keine Gewähr übernommen werden, dass Anlageziele erreicht oder Ertrags Erwartungen erfüllt werden. Quelle: DWS Investment GmbH; Stand: 31.03.2019

GLOSSAR

Bärenmarkt

Bärenmarkt. Marktphase, in der ein Aktienindex mehr als 20 Prozent von seinem Höchststand verliert.

Brexit

Kunstwort bestehend aus "Britain" und "Exit" zur Beschreibung des Ausscheidens Großbritanniens aus der EU

Bullenmarkt

steht an der Börse für anhaltend steigende Kurse

Bunds

Häufig verwendete Bezeichnung für deutsche Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren

Dax

Marktkapitalisierungsgewichteter Index, der sich aus den 30 wichtigsten notierten Unternehmen Deutschlands zusammensetzt; im Gegensatz zu den meisten anderen Indizes ist der Dax ein Performanceindex, der Dividendenzahlungen beinhaltet

Dollar (USD)

Währungseinheit der USA

Euro (EUR)

Währung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Europäische Zentralbank (EZB)

Zentralbank der Eurozone

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

Eines der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Europas mit Hauptsitz in München, bekannt für den Sentiment-Indikator "ifo-Geschäftsklimaindex"

Konsensschätzungen

Rechnerischer Durchschnitt der Schätzungen verschiedener Analysten

MSCI AC World Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 24 Schwellenländern enthält

PMI

Purchasing Managers Indizes werden für einzelne Länder und Regionen ermittelt und gelten als wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Sie bilden in einer monatlichen Umfrage die Meinung der Einkaufsmanager zur derzeitigen Entwicklung ab

Rendite

Verhältnis der Auszahlungen zu den Einzahlungen einer Investition

Rezession

Phase, in der die Wirtschaftsleistung zwei Quartale hintereinander im Vergleich zu den Vorquartalen nicht wächst oder zurückgeht

Risikoprämie / Risikoaufschlag

Erwartete Rendite einer Anlage minus risikofreiem Zins

Schwellenländer (Schwellenmärkte)

Länder auf dem Weg zur Industrialisierung

Staatsanleihen

Staatsanleihen sind Anleihen die von einem Staat herausgegeben werden.

Unternehmensanleihe

ist eine Anleihe eines emissionsfähigen Unternehmens. Diese Schuldverschreibungen sind eine Alternative zur herkömmlichen Kreditaufnahme bei Banken und stellen den Zugang zu Liquidität sicher.

US Federal Reserve (Fed)

Zentralbank der USA

Zinskurve

Grafische Darstellung der annualisierten Verzinsungen von Rentenspapieren über verschiedene Laufzeiten

WICHTIGE HINWEISE

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung.

DWS ist der Markenname unter dem die DWS Group GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Kunden Produkte oder Dienstleistungen der DWS anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Wertentwicklungen der Vergangenheit, [simuliert oder tatsächlich realisiert], sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung solcher Empfehlungen. Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.

DWS Investment GmbH 2019 Stand: 01.04.2019

Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten.

Herausgeber: DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, Deutschland